

# Marta Maps



M<sub>1</sub>  
M<sub>1</sub>

## Was sonst verborgen bleibt

## Einblicke in den Museums- alltag

02

**M**useen mit Sammlungen zeitgenössischer Kunst stehen häufig in engem Kontakt mit den Künstler\*innen, deren Werke sie angekauft haben. Gründe für die Kontaktaufnahme sind zum Beispiel Restaurierungsanfragen oder Fragen zur Dokumentation der weiteren Entwicklung. Welche Auswirkungen hat jedoch der Tod von Künstler\*innen wie im Falle der 2021 verstorbenen Kaari Upson? Viele Kunstschaffende lassen sich schon zu Lebzeiten in rechtlichen und finanziellen Belangen von sogenannten Verwertungsgesellschaften vertreten. Das Urheberrecht schützt Kunstwerke beispielsweise bis zu 70 Jahre nach dem Tod der Künstler\*innen; erst danach gelten sie als »gemeinfrei«. Sie sind also unbeschränkt verwendbar. Werden Künstler\*innen jedoch nicht von diesen Gesellschaften vertreten, kann die Suche nach den Rechtsnachfolgern zu einer Mammutaufgabe werden.

13

**N**icht nur materielle Kunstwerke, sondern auch digitale müssen ausreichend geschützt werden. So erfordern Filme wie dieser, dass die ihm zugrunde liegende Datei auch noch in ferner Zukunft verfü- und lesbar ist. Hierzu befassen sich immer mehr Museen mit dem Thema der »digitalen Langzeitarchivierung«: Sie erstellen Sicherheitskopien, prüfen diese und die Originaldateien in regelmäßigen Abständen und behalten die technische Entwicklung von Hard- und Software im Auge, damit die Dateien auch weiterhin abgespielt werden können. Wenn nötig, nehmen sie Umwandlungen in neue Dateiformate vor. Magnetische Videoaufnahmen wie VHS-Kassetten können zum Beispiel heute nur schwer abgespielt werden, da die notwendigen Geräte nicht mehr produziert werden. Sie können deshalb in ein digitales Format übertragen werden.

14

**F**ür Ausstellungsbesucher\*innen ist es gerade bei zeitgenössischer Kunst schwierig nachzuvollziehen, wie Entscheidungen zur Präsentation getroffen werden. Wann handelt es sich etwa um werkbezogene Vorgaben seitens der Künstler\*innen (wie bei den blau gestrichenen Wänden in der Rauminstallation Nr. 21)? Mit dieser in unterschiedlichen Höhen gehängten Zeichnungsserie wird verdeutlicht, dass nicht für Jede\*n die übliche Hängung der Bildmitte auf 1,50 m sinnvoll ist. Im Rollstuhl sitzende Menschen oder Kinder benötigen ganz andere Bedingungen. Barrierefreiheit wird im Marta auf vielen Ebenen realisiert: Im Eingangsbereich mit Leitsystem und Infoterminal, durch Ausstellungstexte in Leichter oder Einfacher Sprache, Führungen für Menschen mit Sehbehinderung und vieles mehr.

10

**W**ie kommen eigentlich Skulpturen wie diese in die Sammlung Marta? Die stetig wachsende und rund 500 Werke umfassende Museumssammlung mit Werken der aktuellen Kunst ist in einem Depotgebäude auf dem Museumsgelände untergebracht. Die Zeichnungen, Gemälde, Filme, Skulpturen und großformatigen Installationen zeitgenössischer Künstler\*innen, oft gekauft aus vorangegangenen Ausstellungen, zeugen von deren vielgestaltiger Auseinandersetzung mit Themen der Zeit. Diese als kulturelles Gedächtnis für die Zukunft zu bewahren, ist eine der zentralen Museumsaufgaben. Ohne eigenen Ankaufsetat ist das Marta Herford für gewünschte Neuerwerbungen besonders auf den Verein der Marta Freunde & Förderer angewiesen – wie bei dieser Skulpturengruppe als Dauerleihgabe für das Museum. Erfreulich sind gelegentliche Schenkungen von nahestehenden Künstler\*innen oder stiftenden Institutionen für die Sammlung Marta.

05

**W**ährend diese Skulpturen und andere Sammlungswerke hier ausgestellt sind, befindet sich der Großteil der Kollektion unter hohen Sicherheitsstandards auf ca. 400 Quadratmetern im benachbarten Depot. Besondere Bedingungen wie eine konstante Temperatur zwischen 20 und 22 Grad Celsius und eine Luftfeuchtigkeit zwischen 50 und 55 % sind nach heutigem Standard optimal. Je nach Material und Empfindlichkeit werden Objekte in speziellen Regalsystemen bewahrt. Wenn Werke für die Präsentation in einem anderen Museum verliehen werden, sind maßgefertigte Transport- oder Klimakisten für einen Kunsttransport unabdingbar, da diese vor Erschütterungen und klimatischen Veränderungen schützen. Vor der Rückkehr ins Marta-Depot muss zunächst eine mindestens 24-stündige Zwischenlagerung zur Akklimatisierung erfolgen. Jeder Ortswechsel im Rahmen eines Leihverkehrs und jede Veränderung eines Werkes sind detailliert in Zustandsprotokollen zu dokumentieren.

07

**N**icht nur im Depot, sondern auch im Ausstellungsraum werden bestimmte Bedingungen eingehalten: Die Standards der Klimabedingungen für Kunstwerke müssen erfüllt werden und je nach Werkeigenart sind gegebenenfalls weitere Vorkehrungen zu treffen. Während der Präsentation besonders empfindlicher Papierarbeiten können mit Hilfe eines in der Ausstellung platzierten Messgeräts für Luftfeuchtigkeit – eines Thermohygrografen – die Luftfeuchtwerte permanent kontrolliert werden. Damit Alterungsprozesse wie das Ausbleichen von Papier nicht vorzeitig eintreten, ist bei leicht Schaden nehmenden Objekten die Lichteinstrahlung einzuschränken. Die kürzliche Umstellung auf LED-Leuchtmittel – auch im Galerieraum – ist aufgrund der fehlenden UV- und Infrarot-Strahlung hier vorteilhaft: Licht ist begleitet von Wärme, die wiederum Luftfeuchte und Raumklima beeinflusst.

17

**K**unstwerken wird häufig eine besondere Aura zugeschrieben. Der mit dem Philosophen und Kunstkritiker Walter Benjamin eng verknüpfte Begriff hebt die Einzigartigkeit eines Originals im Gegensatz zu seinem Abbild hervor. Was Benjamin meint, wird deutlich, wenn man zum Beispiel die Reproduktion eines Ölgemäldes mit besonders pastosem Farbauftrag betrachtet: Die im Original gut erkennbaren Farbschichten und Strukturen sind auch bei sehr hochwertigen Kopien nur undeutlich zu erkennen. Das gilt auch für Collagen wie diese: Bei genauem Hinsehen ist hier übrigens eine Farbkopie zwischen drei Originalen zu entdecken. Vor allem digitale Geräte wie Smartphones verfälschen Abbildungen durch die Einstellungen der Bildschirme bezüglich Farbe und Kontrast, wie es wahrscheinlich jede\*r selbst schon erfahren hat.

19

**W**ährend Museumsbesucher\*innen vor allem die Vorderseiten von Kunstwerken interessieren, ist es für Museumsmitarbeitende auch möglich, wertvolle Erkenntnisse über sie durch ihre Rückseiten zu gewinnen. Dort können sich – insbesondere bei historischen Kunstwerken – vielfältige Informationen befinden: Beschriftungen, Vermerke zu Künstler\*innen und Eigentümer\*innen, Stempel, Katalognummern, Auktionsvermerke sowie Spuren restauratorischer Eingriffe. Die Rückseiten können somit eine Historie der Werke aufzeigen und den Museumsmitarbeiter\*innen ihre Arbeit erleichtern. Insbesondere für die Provenienzforschung (= Herkunftsforschung) sind die Werkrückseiten teils von großer Bedeutung.

# Marta Maps



M<sub>1</sub>  
M<sub>1</sub>

## What Usually Remains Hidden

## Insights into Everyday Museum Life

02

**M**useums with collections of contemporary art are often in touch with the artists whose works they have purchased. The reasons for contacting them include restoration requests or questions about the documentation of further developments. But what happens when an artist dies, as in the case of Kaari Upson, who passed away in 2021? Many artists are represented in legal and financial matters by copyright collectives (also known as for instance licensing agencies) during their lifetime. Copyright law, for example, protects works of art for up to 70 years after the artist's death; only then are they considered to be in the public domain, meaning they can be used without restriction. However, if an artist isn't represented by a copyright collective, finding their legal successors can be a tricky business.

14

**I**t's often difficult for exhibition visitors to appreciate how decisions about presentation are taken, especially in the case of contemporary art. For example, how do they know whether the artist's instructions had to be followed (such as the walls painted blue in installation no. 21)? This series of drawings hung at different heights emphasizes that the widespread practice of hanging pictures with the center at a height of 1.50 meters isn't suitable for everyone – just think of wheelchair users and children, for example. Accessibility is implemented at Marta in various ways, such as with a guidance system and an information terminal in the foyer, exhibition texts in plain language, and guided tours for the visually impaired.

05

**W**hile these sculptures and other works from the collection are on display here, the majority of the collection is kept under high security on approximately 400 square meters in the neighboring repository. Specific conditions such as a constant temperature between 20 and 22 degrees Celsius and humidity of 50–55% are nowadays considered ideal. Works of art are stored on special shelving systems depending on their materials and sensitivity. When items are lent to other museums to be displayed, custom-made climate-controlled crates are essential to protect them from shocks and climatic changes. Before being returned to the Marta repository, they're placed in interim storage for at least 24 hours to acclimatize. When an artwork is out on loan, full details of any changes of location or alterations made must be recorded in condition reports.

17

**W**orks of art are often described as having a special aura. This term, which is closely associated with the philosopher and art critic Walter Benjamin, emphasizes the uniqueness of an original artwork as opposed to a copy. What Benjamin was referring to becomes clear when we consider, for example, a reproduction of an oil painting with a thick impasto application of paint. The layers of paint and structures that are clearly recognizable in the original are rather indistinct, even in a high-quality reproduction. This also applies to collages like this one. By the way, if you look closely, you can spot a color copy here between three originals. As we've all discovered, images are often distorted by the color and contrast settings of smartphones and digital cameras.

13

**A**dequate protection is required not only for material works of art, but also for digital ones. To preserve films like this one, for example, the files on which they are based must remain available and readable, even in the distant future. More and more museums are therefore getting to grips with the issue of long-term digital archiving. They regularly check the original files and make backups of them, and also keep tabs on technical developments in hardware and software to ensure that the files can still be played. Sometimes conversion into different formats is necessary. Magnetic video recordings such as VHS tapes, for example, are difficult to play today because the necessary equipment is no longer produced. Fortunately, they can be transferred to a digital format.

10

**H**ow do sculptures like these end up in the Marta Collection? This ever-expanding collection of contemporary art comprising around 500 works is kept in a repository building on the museum grounds. The drawings, paintings, films, sculptures, and large-scale installations by contemporary artists, often purchased from previous exhibitions, bear witness to the many ways in which they address topical themes. Preserving these works as a cultural memory for the future is one of the museum's key tasks. As it doesn't have a purchasing budget, Marta Herford is particularly dependent on the association known as Marta Friends and Supporters for desired new acquisitions – as in the case of this sculpture group on permanent loan to the museum. Occasional donations for the Marta Collection from artists and institutions are always gratefully received.

07

**C**ertain conditions are maintained not only in the repository, but also in the exhibition galleries. Here, the climatic conditions required for works of art must be maintained. Sometimes, additional precautions have to be taken depending on the nature of the work. When particularly sensitive works on paper are displayed, humidity levels are permanently monitored using a thermo-hygrograph positioned in the exhibition. To prevent paper from fading and other aging processes occurring prematurely, care is taken to limit sensitive items' exposure to light. Light is accompanied by heat, which in turn influences humidity and room climate. The recent switch to LED lighting (including in the galleries) is beneficial owing to its lack of ultraviolet and infrared radiation.

19

**W**hile museum visitors are primarily interested in the front of a piece of art, museum staff can gain valuable insights useful for their work by studying the back. Especially on historical paintings, a variety of information may be found on the reverse, such as inscriptions, notes about the artists and owners, stamps, catalogue numbers, auction notes, and traces of restoration work. Accordingly, the back of an artwork may tell us something important about its history, particularly its provenance, i.e., where and when it was produced.